I. N. 174.499

31. Dezember 1857

Ich möchte Ihnen so gerne ein Wort des Trostes sagen, und ich finde es nicht; ich fühle zu tief mit Ihnen, um nicht zu wissen, daß es bei solchem Schmerze keinen Trost giebt, wenn nicht den einzigen, daß Sie der Mutter immer nur Glück und Freude gewesen, indem Sie in sich Alles vereinigen, was sie nur wünschen konnte. Die Mutterliebe geht wohl über das Grab, und von

Oben, wo sie nicht mehr leidet, sieht
die Mutter segnend auf ihr Kind herab. —
Warum diese Verbannung aus Ihrer
Nähe? Ist nicht in Freud und Leid mein
Platz bei Ihnen — warum darf
ich den Schmerz nicht mit Ihnen
tragen, wenn Sie treu jede Freude
mit mir theilen? Nehmen Sie mir
dieses Vorrecht nicht, und haben
Sie volles Vertrauen zu mir — ich
bin jetzt das einzige Weib, das
Sie grenzenlos liebt, und ihr Leben
für das Glück des Ihrigen geben
wollte, dazu wird mir die Mutter

WIENER STA

ihren Segen geben —
Morgen hoffe ich Sie doch zu sehen
gebe Ihnen Gott einen ruhigen Schlaf,
und Trost in das arme Herz.

Ewig Ihre

Emmy

ADTBIBLIOTHEK